

# WINTERFÜTTERUNG DER VÖGEL



**DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Fütterung – ja oder nein?</b>	<b>1</b>
<b>Wann ist Vogelfutter auszulegen?</b>	<b>2</b>
<b>Was wird gefüttert?</b>	<b>4</b>
Singvögel	4
Wassergeflügel	6
Greifvögel	6
<b>Wo wird Futter angeboten?</b>	<b>7</b>
<b>Wichtige Merksätze für die Fütterung</b>	<b>10</b>

## Fütterung – ja oder nein?

Wenn in den Wintermonaten die Temperaturen fallen, stellen sich viele Tierfreunde die Frage, ob die bei uns überwinternden Vögel bei ihrer Futtersuche unterstützt werden müssen. Hierzu gibt es unterschiedliche Argumente, die zu überprüfen und abzuwägen sind.

Die Gegner der Fütterung befürchten einen unkontrollierten Eingriff in den Ablauf der Natur, der den natürlichen Ausleseprozess verhindert. Kranke und schwache Tiere würden so durch den Winter gebracht, obwohl die Natur dies nicht vorgesehen hätte. Außerdem würden nur solche Vogelarten unterstützt, die dies nicht nötig hätten, da ihr Bestand ohnehin nicht gefährdet sei. Seltener Arten würden dabei noch weiter zurückgedrängt.

Die Befürworter einer Winterfütterung halten mit Recht dagegen, dass die Umweltbedingungen für unsere Vögel schon schlecht genug sind, so dass es auf den Schutz jedes einzelnen Tieres ankommt. Unmengen von Pestiziden, die sowohl von den Landwirten als auch von vielen Kleingärtnern versprüht werden, haben die Anzahl der Insekten und damit das Futterangebot für die Vögel vermindert. Überdies werden die giftigen Chemikalien in noch überlebenden Insekten gespeichert. Fressen die Vögel diese Insekten, so sammeln sich die Gifte im Fett der Vögel an. Wenn das Fett in eisigen Nächten, in denen kleinere Singvögel, wie z.B. Meisen, bis zu 10% ihres Körpergewichtes verlieren,

wieder abgebaut wird, gehen die Tiere unter Umständen an den freigesetzten Giften qualvoll zugrunde.

Dadurch, dass Hecken und Sträucher abgeholzt wurden, vor allem im Dienste der „Flurbereinigung“, haben viele Vögel außerdem ihren Lebensraum verloren. Nicht nur in der freien Natur, auch in den Gärten wurden und werden immer noch Brutplätze und Versteckmöglichkeiten der Vögel zerstört, was den Bestand aller betroffenen Vogelarten bedroht und zum Teil erheblich reduziert. Angesichts dieser Umstände kann von einem „natürlichen Ausleseprozess“ durch einen harten Winter kaum noch gesprochen werden.

Eine sachgemäße Fütterung, die auf die unterschiedlichen Vogelarten ausgerichtet ist, führt zu keiner Benachteiligung seltener Arten. Aus tierschützerischer Sicht geht es darum, jedem einzelnen Tier – ob selten oder häufig vorkommend – den drohenden Hungertod zu ersparen. Wichtig ist dabei: Wenn gefüttert wird, muss dies unbedingt zur richtigen Zeit, am richtigen Ort und mit geeignetem Futter geschehen. Unsachgemäße Fütterung schadet den Tieren mehr als gar keine Fütterung. Dabei ist zu beachten, dass nicht nur Singvögel, sondern auch Wasservögel, wie z.B. Schwäne, Enten und Gänse, und die seltener gewordenen Greifvögel in strengen Wintern in Notsituationen geraten können und unsere Hilfe benötigen.

## Wann ist Vogelfutter auszulegen?

Erst bei Dauerfrost oder bei einer geschlossenen Schneedecke ist Winterfütterung sinnvoll. Das Futter sollte – jeweils in kleinen Mengen – frühmorgens und nachmittags ausgelegt werden, damit die Vögel ihren nächtlichen Energieverlust ausgleichen und sich vor Beginn der Nacht sattfressen können. Sobald die Temperaturen wieder gestiegen sind, in der Regel Anfang März, ist die Fütterung der Vögel einzustellen, weil sich die Tiere sonst zu sehr an die Fütterung gewöhnen und ihre Fähigkeit verlieren, selbständig Nahrung zu finden. Erhalten Vögel noch im Frühjahr Winterfutter, verfüttern Elterntiere dies an ihre Jungen. Da Jungvögel aber für ihr Wachstum tierisches Eiweiß (Insekten, deren Larven, Spinnen etc.) benötigen, können tödliche Entwicklungsstörungen die Folge sein.



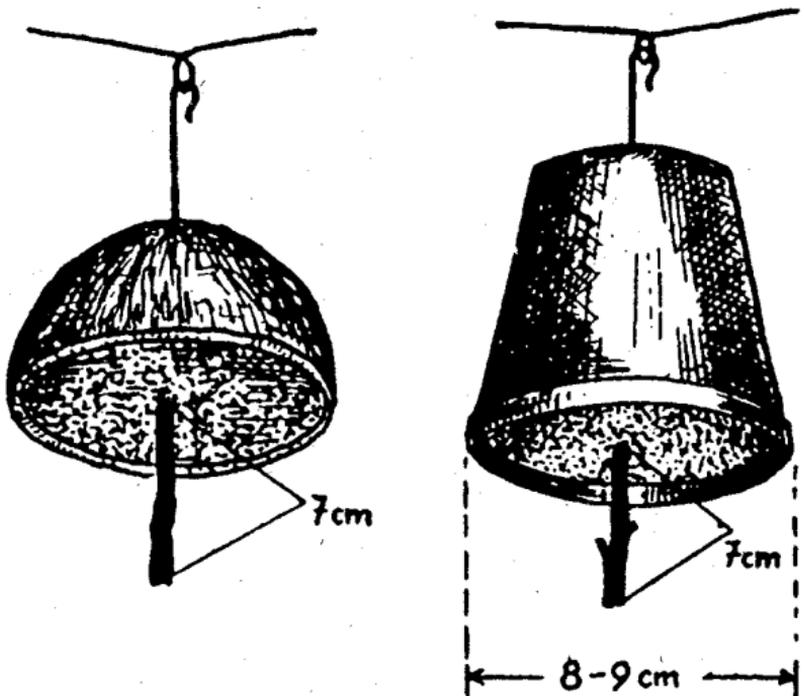
## Was wird gefüttert?

Das Futterangebot, das der Mensch bereitstellt, muss den unterschiedlichen Anforderungen der verschiedenen Vogelarten gerecht werden.

### Singvögel

Unsere Singvögel werden nach ihrer Futterspezialisierung in zwei große Gruppen aufgeteilt, die Körner- und die Weichfutterfresser.

Zur Gruppe der Körnerfresser gehören u.a. Meise, Fink, Spatz, Kernbeißer und Dompfaff. Kleiber, Specht und Zeisig fressen ebenfalls Körner, nehmen aber auch Weichfutter an und können deshalb ein breiteres Nahrungsangebot nutzen.



„Meisenfutterglocken“ (aus Pfeiffer, Sebastian, „Taschenbuch für den Vogelschutz“, DBV-Verlag, Stuttgart)

Zu den Weichfutterfressern gehören u.a. Amsel, Drossel, Star, Rotkehlchen, Baumläufer, Heckenbraunelle, Wintergoldhähnchen und der kleine Zaunkönig.

Körnerfressern sollten Sonnenblumenkerne und Hanfsamen angeboten werden, auch eingefettete Haferflocken als Ergänzung des Körnerfutters. Getreidekörner, wie z.B. Weizen oder Hafer, darüber hinaus Mohn, Leinsamen und zerkleinerte Erdnüsse eignen sich ebenfalls für die Winterfütterung. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, in Samenfachgeschäften, Zoohandlungen oder Supermärkten vorgefertigte Futtermischungen, Futterringe und Meisenknödel für unsere einheimischen Vögel zu kaufen, wobei das Futter von guter Qualität sein sollte. Auch Vogelfutter ist nur begrenzt haltbar, deshalb empfiehlt es sich, nach dem Haltbarkeitsdatum zu fragen. Vogelfreunde, die einen Bauern kennen, der Heu gelagert hat, können die Samen in der dort anfallenden Spreu als billiges Vogelfutter nutzen. Vermischt mit ungesalzenem Fett, das erhitzt worden ist, ergibt sich ein gut geeigneter Brei zur Füllung der verschiedenen Futterbehälter.

Besonders zweckmäßig hierfür ist die Verwendung von Blumentöpfen. Durch das Loch im Boden des Topfes wird ein Holzstab gesteckt. Den noch flüssigen Fett-Futter-Brei füllt man in den Blumentopf ein. Ist das Fett erkaltet und damit fest geworden, wird die so hergestellte Futterglocke mit der Öffnung nach unten aufgehängt. Der Inhalt des Topfes ist somit auch vor Regen und Schnee geschützt.

Die Weichfutterfresser gehen ebenfalls an aufgehängte Futtertöpfe, sind ansonsten aber mehr auf Beeren und Obst spezialisiert. Zu nennen sind in erster Linie Holunderbeeren, Beeren der Eberesche, des Ligusters, des wilden Weins und des Weißdorns, die leicht im Herbst gesammelt und getrocknet werden können, jedoch auch in Fachgeschäften angeboten werden. Auch Eicheln und getrocknete Insektenlarven sind geeignet. Vorsicht beim Auslegen von klein geschnittenem Obst, da es schnell gefriert und dann für die Tiere schädlich ist. Besser getrocknetes Obst oder frische, ganze Äpfel oder Birnen anbieten, aus denen sich die Vögel Stückchen herauspicken können.

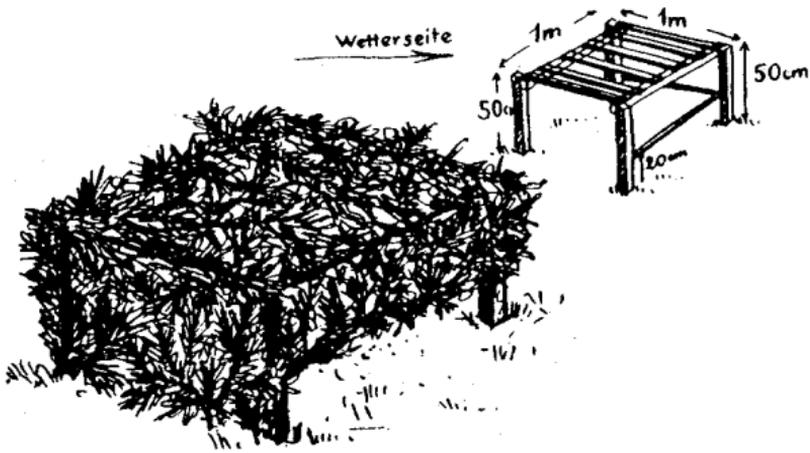
## **Wassergeflügel**

Enten, Gänse, Schwäne, Taucher und „Hühnerartige“, wie z.B. Bless- und Teichhuhn, finden in der Regel genug Futter in der Natur. Bei zugefrorenen Seen und Teichen haben jedoch auch diese Arten Probleme bei der Nahrungssuche. Geeignetes Winterfutter ist Getreide, Kleie und Hühnerfutter. Auch weiche Kartoffeln, Rübenstückchen, Eicheln und Brot können verfüttert werden. Gewürzte Speisereste jedoch sind absolut ungeeignet.

## **Greifvögel**

Nicht weniger wichtig, aber leider oft vernachlässigt, ist eine Futterhilfe im Winter für die immer seltener werdenden Greifvögel.

Bussarde, Weihen, Eulen, Falken und Sperber nehmen kleine Fleischbrocken, die auf Ästen oder am Boden ausgelegt werden, problemlos an. Diese Art der Fütterung sollte jedoch nur von einem erfahre-

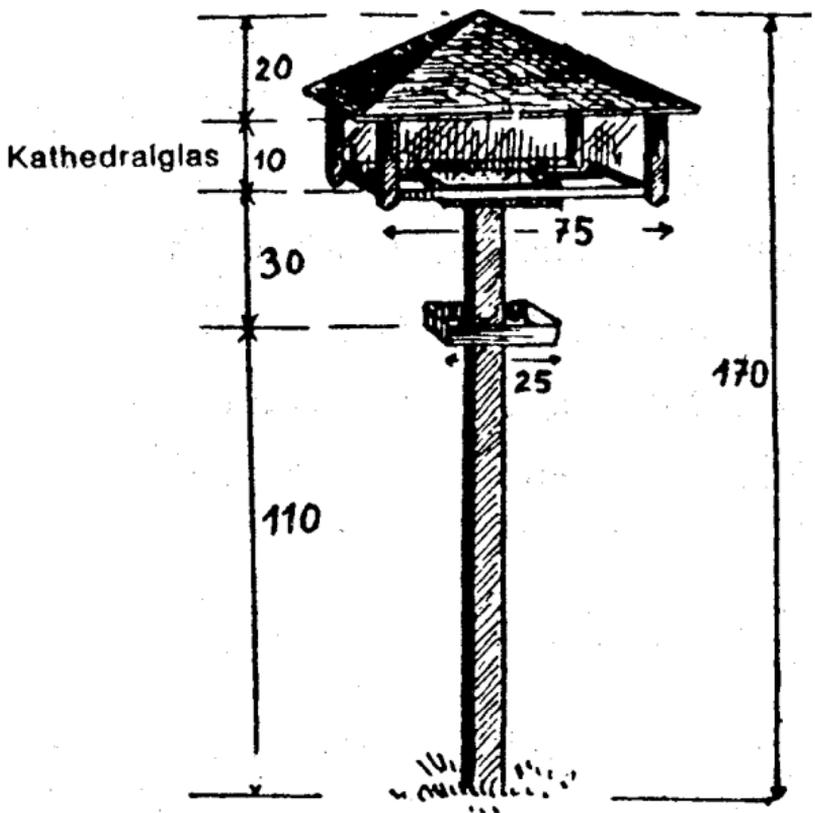


Ein Beispiel für eine Weichfresser-Futterstelle (aus Pfeiffer, Sebastian, „Taschenbuch für den Vogelschutz“, DBV-Verlag, Stuttgart)

nen Vogelkenner vorgenommen werden. Eine natürlichere Art der Fütterung für Greifvögel stellt das Anlocken von Mäusen mit Dreschabfällen dar. Eine Gewöhnung der Greifvögel an die „künstlichen“ Futterbrocken ist damit ausgeschlossen.

## Wo wird Futter angeboten?

Den Weichfutterfressern wird im Schutz eines Baumes oder eines Gebüsches am Boden eine überdachte Stelle eingerichtet, die Schutz vor Wind und Schnee bietet. Dennoch soll den Vögeln ein freier Ausblick nach allen Seiten möglich sein, damit sie herannahende Feinde rechtzeitig entdecken können. Wenn möglich, sollten von vornherein entsprechende Sicherungen gegen die Feinde der Vö-



Kleines Hessisches Futterhaus (aus Pfeiffer, Sebastian, „Taschenbuch für den Vogelschutz“, DBV-Verlag, Stuttgart)

gel angebracht werden. Um einen Baumstamm oder einen Pfahl, an dem das Vogelhäuschen befestigt ist, kann beispielsweise eine Maschendrahtmanschette angebracht werden, deren obere Kante abgeknickt ist, so dass sich ein waagrecht abstehernder Ring bildet. Die Manschette muss so angebracht sein, dass Raubfeinde der Vögel diesen Bereich nicht überspringen können. Auch dürfen sie keine Möglichkeit haben, das Hindernis über benachbarte Bäume zu umgehen. Besser ist es, Futterhäuschen frei an einem Ast hängend anzubringen, wobei sich als Anflugbasis und Versteckmöglichkeit mehrere Bäume in der Umgebung befinden sollten.

Den Körnerfressern sollte ihr Futter an einer von Weichfutterfressern getrennten Stelle angeboten werden, damit Vogelarten mit unterschiedlichem „Temperament“ nicht miteinander in Konflikt geraten. Sinnvoll ist auch, mehrere kleine Futterstellen einzurichten, auf die sich die Vögel verteilen können. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass Futterhäuser sauber bleiben und regelmäßig desinfiziert werden. Grundsätzlich sollten die Futterstellen täglich gereinigt und zumindest einmal wöchentlich mit kochend heißem Wasser geschrubbt werden. Verschmutzte Vogelhäuser sind Brutstätten für Parasiten und Krankheitsträger, die sich in kurzer Zeit ausbreiten und zum Tod vieler Tiere führen können.

Wasservögel werden zweckmäßigerweise an Plätzen gefüttert, die den Tieren als „Versammlungsort“ dienen. Die Futtermenge ist so zu wählen, dass möglichst nichts liegenbleibt und auf Grund der feuchten Umgebung gefriert und später das Wasser verschmutzt.

Findet man auf zugefrorenen Seen Wasservögel, die bei extremer Kälte am Eis festgefroren sind, sollten umgehend der nächste Tierschutzverein, die Polizei, die Feuerwehr oder sonstige Ordnungsdienste alarmiert werden. So kann das Tier aus seiner Lage befreit und vor dem Tod gerettet werden.

## Wichtige Merksätze für die Fütterung

1. Keine Speisereste verfüttern, die schon allein wegen der Gewürze für Vögel nicht geeignet sind.
2. Kein Brot oder Futter auslegen, das Feuchtigkeit enthält und gefrieren kann.
3. Futter, das noch Feuchtigkeit enthält, z.B. Obst, muss stets frisch ausgelegt sein, da angefrorenes Futter für die Tiere schädlich ist.
4. Bei der Herstellung eines Futterbreies kein salzhaltiges Fett verwenden.
5. Regelmäßig vormittags und nachmittags füttern.
6. Mehrere Futterplätze geschützt anlegen, verschiedenartig gestalten.
7. Futterplätze unbedingt sauber halten.

Die beste Winterhilfe ist jedoch der naturnahe Garten, in dem außer Schneeball, Pfaffenhütchen, Heckenrose vor allem Holunder und Eberesche, die nicht zu Unrecht auch „Vogelbeere“ genannt wird, wachsen. Mehr als 60 Vogelarten sowie Säugetiere und Insekten ernähren sich von den Früchten dieser beiden Gehölze. Der Gärtner sollte seine Parzelle im Herbst nicht aufräumen, sondern hohle Stengel, Blütenreste und Fruchtstände stehen lassen. In den abgestorbenen Pflanzen sowie in aufgeschichteten Holzhaufen oder im Komposthaufen überwintern zahlreiche Insekten – Nahrung für unsere einheimischen Singvögel.

Fotoquellennachweis:

Reinhard Tierfoto S. 3, Titel

## Der Deutsche Tierschutzbund bietet eine große Anzahl Informationsbroschüren an, unter anderem:

- Seit 1881 Kampf für die Wehrlosen (Der Deutsche Tierschutzbund)
- Akademie für Tierschutz
- Das Deutsche Haustierregister®
- Verbraucher haben die Macht
- Tierversuche in der Kosmetik\*
- Forschung ohne Tierversuche\*
- Artgerechte Pferdehaltung
- Katzenelend
- Welches Tier passt zu mir?
- Schweinehaltung
- Die Haltung von Aquarienfischen
- Die Haltung von Goldhamstern
- Die Haltung von Hunden
- Die Haltung von Katzen
- Die Haltung von Legehennen
- Die Haltung von Meerschweinchen
- Die Haltung von Wellensittichen und Kanarienvögeln
- Die Haltung von Zwergkaninchen
- Tierschutz-Hundeverordnung
- Gassi gehen – kein Problem
- Die Haltung von Ratten
- Igelschutz
- Winterfütterung der Vögel
- Stadttaube und Mensch
- Pelztragen – Gewissensfrage
- Die Jagd
- Tierschutz im Ausland
- Wie kann ich Tieren helfen? Ratgeber zur Abfassung eines Testamentes\*

Wir schicken Ihnen einzelne Broschüren gerne kostenlos zu, wenn Sie uns pro Exemplar einen mit EUR 1,00 (mit \* versehene Broschüren EUR 1,45) frankierten Rückumschlag (langes Format) an folgende Adresse senden. Deutscher Tierschutzbund, Baumschulallee 15, 53115 Bonn. Für umfangreichere Bestellungen können Sie unsere Bestellliste anfordern. Ein Anruf genügt: Tel.: 0228-60496-0, Fax: 0228-60496-40. Sie finden die Bestellliste auch im Internet unter: [www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de) oder kontaktieren Sie uns: [www.tierschutzbund.de/Kontakt.html](http://www.tierschutzbund.de/Kontakt.html).

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. dient dem Schutz der gesamten Tierwelt. Er setzt sich für die Erhaltung der Natur und damit für den Artenschutz ein. Der Naturschutz ist vom Tierschutz nicht zu trennen.

Neben vielen anderen verfolgt der Deutsche Tierschutzbund folgende Ziele und Aufgaben:

1. Pflege und Förderung des Tier- und Naturschutzgedankens.
2. Weiterentwicklung des deutschen und europäischen Tier- und Naturschutzrechtes.
3. Alle Tiere, Haustiere wie freilebende, vor Grausamkeit zu schützen.
4. Haustieren eine gute Pflege und Unterkunft zu ermöglichen.
5. Die kostenlose Registrierung Ihres Tieres im Deutschen Haustierregister®, um es vor Diebstahl zu schützen und zu Ihnen zurückzubringen, falls Ihr Tier gefunden wird.
6. Die tierquälnerische Massentierhaltung der sogenannten Nutztiere zu verbieten (keine Käfighaltung von Hennen in Legebatterien, keine Kälbermast in Kistenverschlägen, keine Anbindehaltung von Schweinen).
7. Abschaffung von Tierversuchen. Ersatz von Tierversuchen durch Forschung an schmerzempfindlicher Materie.
8. Qualvolle Tiertransporte zu Lande, zu Wasser und in der Luft zu verhindern und den Transport von Schlachttieren auf den kürzesten Weg vom Herkunftsort zum Schlachthof zu beschränken.
9. Schlachtung aller Tiere ausnahmslos unter ausreichender Betäubung.
10. Keine Überforderung von Tieren bei Sport und Dressuren. Kein Missbrauch von Tieren bei Schaustellungen.
11. Kampf gegen Vogelmord und Artenvernichtung aller Art.
12. Kampf auch gegen Tiermisshandlungen in anderen Ländern (Stierkampf, Robbenschlagen, Hahnenkämpfe, Hundeschlächtereien).
13. Erziehung in Schule, Elternhaus und Kirche zur Humanität allen Geschöpfen gegenüber.
14. Verbreitung des Tierschutzgedankens in Wort, Schrift und Bild.

## **TIERSCHUTZ MIT HERZ UND VERSTAND**

**Bitte helfen Sie uns, den Tieren zu helfen!**

Fachlich fundierter Tierschutz, wie der Deutsche Tierschutzbund ihn betreibt, kostet viel Geld.

Um unsere Arbeit zum Wohl der Tiere fortführen zu können, sind wir und unsere Mitgliedsvereine auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen.

Nur ein mitgliederstarker Verband findet in der Politik Gehör.

Daher:

- Helfen Sie uns, aufzuklären. Unterstützen Sie zum Beispiel unsere Kampagnen. Wir informieren Sie gerne darüber, welche zur Zeit aktuell sind.
- Werden Sie Mitglied des Deutschen Tierschutzbundes.
- Helfen Sie uns bitte auch durch Spenden.
- Und: Gewinnen Sie weitere Mitstreiter für den Tierschutz. Informationen und Antragsformulare senden wir Ihnen gerne zu.

Rufen Sie uns an.

Unsere Anschrift, Telefon-, Faxnummer und das Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

Übrigens: Spenden und Mitgliedsbeiträge können Sie von der Steuer absetzen.

**Wir vermitteln Ihnen gerne auch den Kontakt zu einem Tierschutzverein in Ihrer Nähe.**

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. unterhält zur Erfüllung seiner Aufgaben und Zielsetzungen eine Akademie für Tierschutz.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Baumschulallee 15

53115 Bonn

Tel.: 0228-60496-0 · Fax: 0228-60496-40

Deutsches Haustierregister®

Service-Telefon: 01805-231414 (Euro 0,12 pro Min.)

[www.deutsches-haustierregister.de](http://www.deutsches-haustierregister.de)

Kontakt: [www.tierschutzbund.de/kontakt.html](http://www.tierschutzbund.de/kontakt.html)

Internet: [www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)

Sparkasse KölnBonn

BLZ 370 501 98

Konto Nr. 40 444



Spenden sind steuerlich absetzbar – Gemeinnützigkeit anerkannt

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht.

Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.